



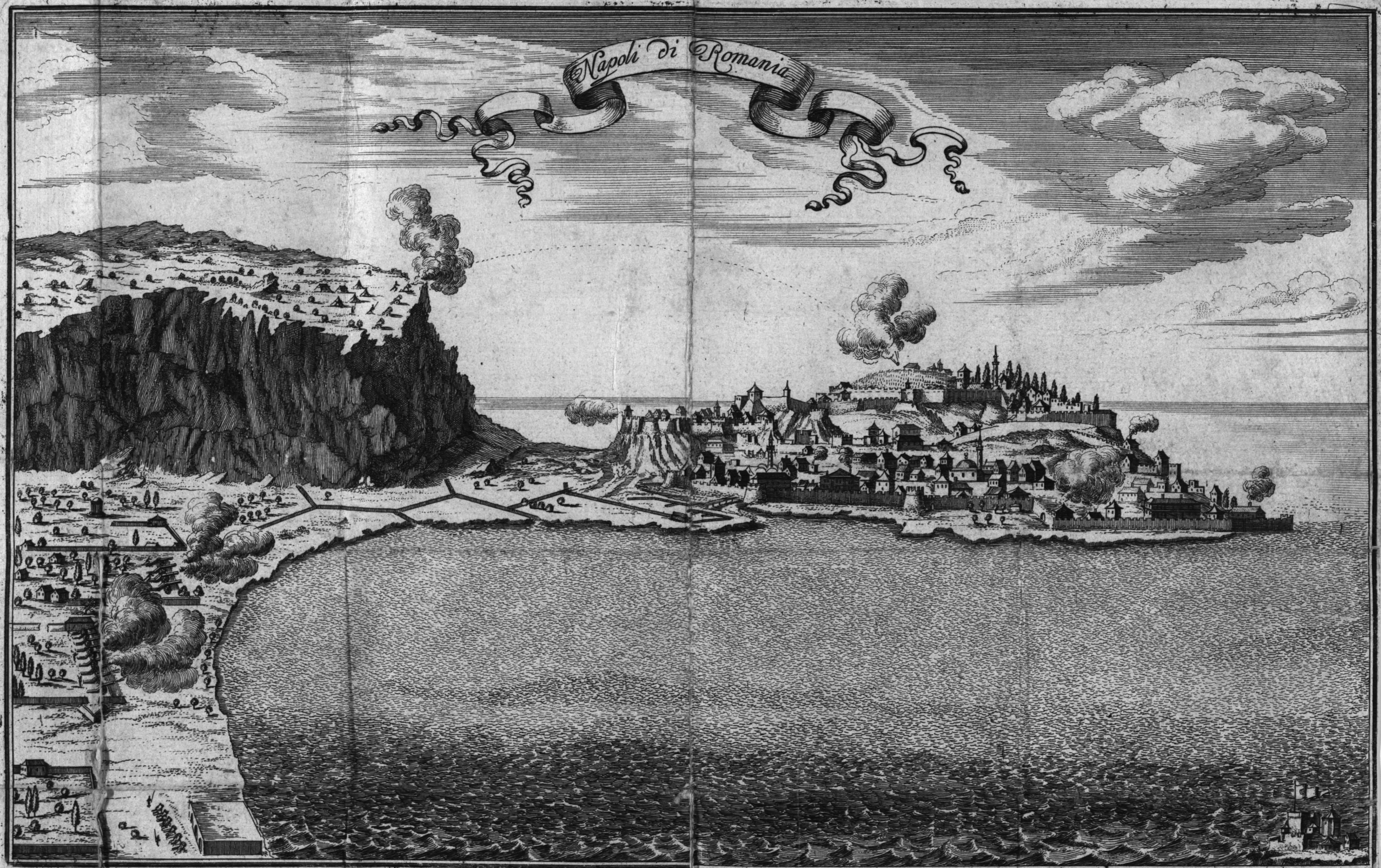
Die
Gefährliche Belagerung
und
Siegreiche Eroberung
Der
Stadt und Festung
NAPOLI DI
ROMANIA
IN MOREA.

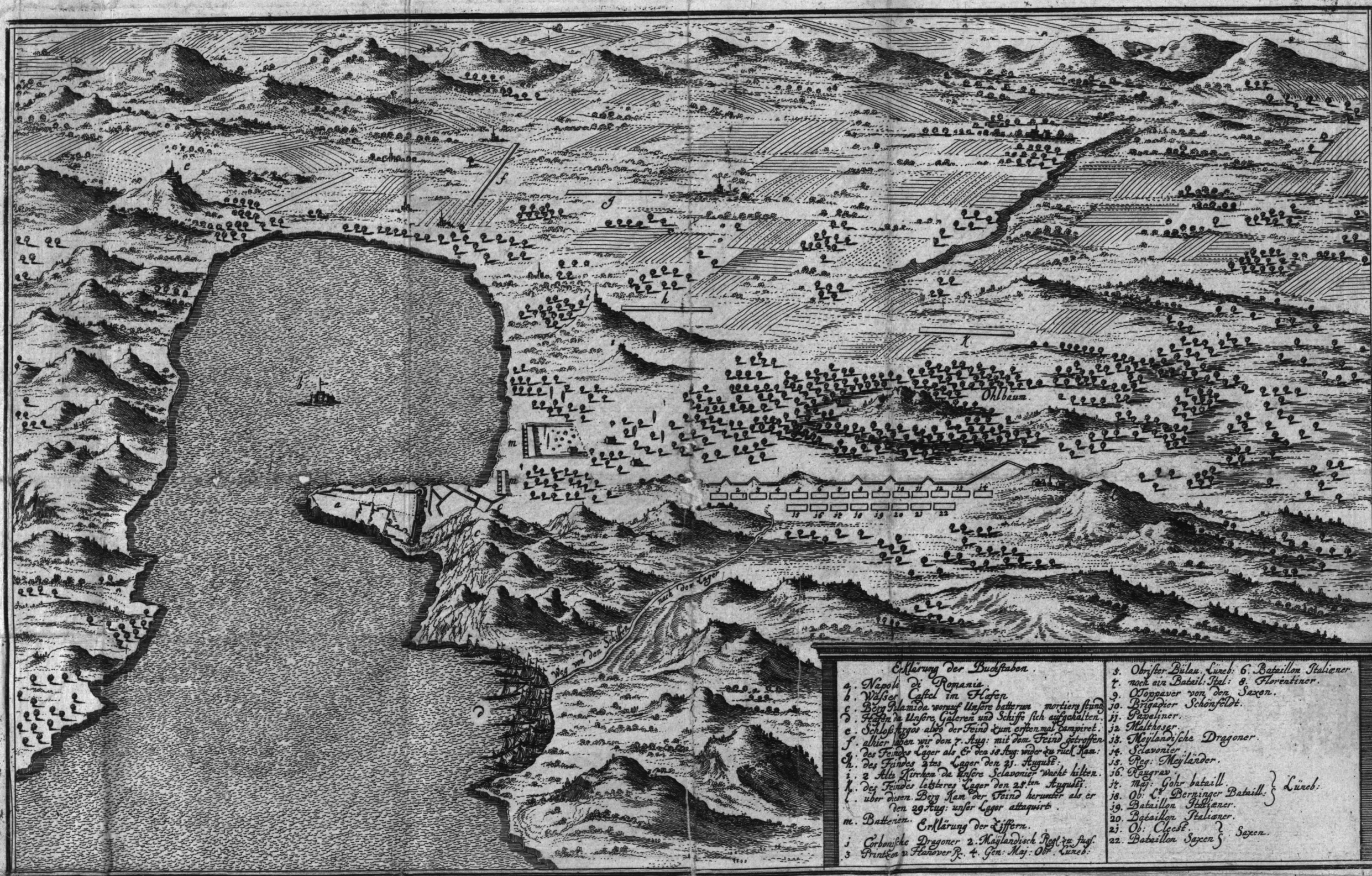
Wie solche den 30. Augusti 1686.
von denen Christlichen und Siegreichen Waffent
der Durchläuchtigen Republik Venedig / und Dero Hohen
Bunds-Verwandten / nach zweymaliger Schlagung des Succurses
Hochgedachter Republik Gottmässigkeit unterworfen
worden/

Mit zwey sehr accuraten Abrißsen erläutert.

Augsburg/
In Verlegung Gottlieb Göbels / Seel. Wittib.
Druckts Johann Jacob Schöning.

[16 86]





Erklärung der Buchstaben.

a. Napoli	3. Obrster Bülow. Lütz. 6. Bataillon Italiener.
b. Wasser Castel im Hafen.	7. nach ein Bataill. Ital. 8. Florentiner.
c. Berg Plamida vor dem Wasserbatterien.	9. Oppauer von den Saxon.
d. Felsen in Wasserbatterien und Schiffe sich aufschalten.	10. Brigadier Schönfeldt.
e. Schloß Argos als der Feind zum ersten mal campirte.	11. Papaliner.
f. alhier waren wir den 7. Aug. mit dem Feind getroffen.	12. Malteser.
g. des Feindes Lager als er den 18. Aug. wieder zu rück kam.	13. Meylandische Dragoner.
h. des Feindes 2tes Lager den 21. August.	14. Slavonier.
i. 2 alte Kirchen da unsere Slavonier wachte hielten.	15. Reg. Meyländer.
k. des Feindes letztes Lager den 25ten August.	16. Reugrav.
l. über diesen Berg kam der Feind herüber als er den 29. Aug. unser Lager attackirte.	17. Maj. Gohr bataill.
m. Batterien.	18. Ob. L. Bergringer Bataill. } Lütz.
	19. Bataillon Italiener.
	20. Bataillon Italiener.
	21. Ob. Cleff.
	22. Bataillon Saxon. } Saxon.

Erklärung der Ziffern.

1. Corbische Dragoner 2. Maylandisch Reg. zu Fuß.
 3. Franken u. Hanover R. 4. Gen. Maj. Ob. Lütz.



Napoli di Romania,

den 25. Sept. 1686.

M Ein Letstes war von Modon / worinnen ich die Über-
gab selbigen Ortes notificiret; nachdem nun die Ap-
prochen eingerissen / die Brechen reparirt / auch die
Stadt mit Proviant und Munition zur Gnüge ver-
sehen worden / ist Herr Obrister Volace mit 6. Compagnien /
worunter auch Herr Hauptmann von Bennungen hinein verles-
get worden; worauf dann den 26. Julii unser ganzes Lager auf-
gebrochen / und biß an das Ufer des Meers gerucket. Den 27. Julii.
Julii ist alles was im Estar zu sechten gewesen / auf die Galeren
derer 46. emparquirt worden / bey die 6000. starck / die Blessir-
te und Krancke aber / nebenst der gröbsten Bagage / sein ein paar
Tag vorher auf den Schiffen / Galeazzen und anderen Fahra-
zeugen / so in etlich und 60. Segel bestehen / gebracht worden.
Des Nachmittags ist die ganze Flotte unter Segel gangen / und
hat sich gegen Orient gewendet; gegen Abend sein wir mit denen
Galeren (nachdeme die Schiffe und Galeazzen aus Mangel
wieder zuruck geblieben) bey dem Fluß Panceus ankommen / und Fluß Can-
allda die selbige mit frischem Wasser versehen; Den 28. nachde-
me wir die ganze Nacht mit Rudern zugebracht / sein wir mit dem 28. Julii.
Tag den Golfo di Coron passirt / an welchem auch das Schloß Golfo di Co-
Salamata gelegen. Gegen Ausgang des Golfo ist das soge-
nannte Monte Christo, allwo Nestor solle erzogen seyn / in dem Monte Chri-
Mund des Golfo / ist der alte Tempel Jno / und dicht darbey ei-
ne vor diesem dem Mond consecrirte Quelle; Nachdeme wir
nun selbigen Golfo passiet / haben wir die Stadt Maina ein we-
Maina.

Monte Je-
nare.

Capo Ma-
tapan.

Pyle heut zu
Tag Oenloslos
gepaniret/
welches man wegen eines weit hineinschießenden
Erana heut zu
Tag Spata-
ra.

Las nun La-
pana.

Cervi und
Cerego.

nig zur Seiten liegen lassen / dieses ist die Haupt-Stadt von der
Landschafft Brazzi di Maina / welche die Republick vor einem
Jahr durch Eroberung Salamata und Panava unter sich ge-
bracht / hat ihren Anfang unter Modon / und erstreckt sich bis in
den Winkel von Morea bey Capo S. Angelo, die Einwohner
halten sich in den höchsten Gebirgen auf / und als der Capitain
General vor einem Jahr selbiger Gegend angelendet / kamen sie
in etlich hundert Mann stark und wurden mit Gewehr verse-
hen; unweit Maina bekamen wir Monte Jenare zu sehen / wor-
von wegen der entree Herculis / und der Behausung Plutons fa-
bulirt wird / und ist derselbige Berg von etlichen antiqua recht in
der That also befunden worden / wie er beschrieben wird. Mitten
in dem Berg ist ein grosses oben gewölbtes Loch / einem Thor nicht
ungleich / und bezeugen noch viel daherum wohnende Griechen /
daß aus selbigem Bache offtermahls des Nachts eine Art von
Gespansten heraus komt / welches in der herum liegenden Ge-
gend mit Schreyen / Blasen / Hundsgebell auf Jägers Weise
herumschwermen solle. Hiernächst haben wir Capo Matapan
erreicht / worvon Arions Begebenheit mit dem Meer-Schwein
beschrieben wird. Hierauf nachdeme wir Pyle heut zu Tage Octi-
Tag Oenloslos gepaniret / welches man wegen eines weit hineinschießenden
Erana heut zu
Tag Spata-
ra. Tag Spatara / zur linken Hand gelassen / welche wegen der er-
sten Bekandtschafft / oder vielmehr Liebes-Beschlusses Paridis
und Helena gnugsam bekandt ist / wiewol einige behaupten wol-
len / das solches auf der kleinen Insel Ceryn / bey dem Cap. S.
Angelo geschehen wäre. Gleich gegen Erana über lieget auf
dem festen Lande die Stadt Las nun Lapana genannt / ohnweit
denen drey bekandten Bergen Nama / Ilcon / und Enadcon / und
lieget dicht darbey das gewesene Tempel des Castors und Pol-
lux. Gegen Untergang der Sonnen haben wir zur rechten
Hand / die Inseln Cervi und Cerigo liegen lassen / und wird dar-
vor gehalten / daß in der letzten die Göttin Venus zur Welt ge-
kom

kommen wäre / auch ist allhier auf der Synder Seiten das Tem-
plum Helena. Den 29. haben wir die Stadt und Bestung 29. Inlit.
Malvasia / oder Napoli di Malvasia bey Ausgang der Sonnen Malvasia-
ins Gesicht bekommen / aber vor 10. Uhr nicht dahin kommen
können / da wir dann in dem Hafen geankert / die Galeren mit
frischem Wasser versehen / und gegen Abend weiter gefahren; die-
ses ist ein sehr vester Ort / auf einem bey die 1000. Schritt vom vester Ort.
ersten Lande liegenden Felsen gebauet / und wird durch eine stei-
nerne schmale Bruck von 14. Bögen / so auch ein aqueductus
ist an das feste Land angehängt; die Vorstadt lieget gegen der
See-Seiten mit guten Mauren und Rundelen versehen /
und wird durch 2. den Berg hinauf gehende Mauren / an einen
hohen gehen abscarpirtten Felsen angeschlossen / auf welchem die
rechte Stadt lieget / so mehr durch die Natur / als durch die Kunst
bevestiget ist / und scheint der Ort unüberwindlich zu seyn / wann
nicht durch Einreißung des aqueductus das Wasser ihm ab-
geschnitten werden könnte; wie dann in diesem Seculo An. 55. der-
jenige Capitain General Morosini / solchen etliche Monat belas-
gert gehabt / und durch eben dieses Mittel einzunehmen getrach-
tet / so ihm auch wohl gelungen wäre / wann die schlimme Herbst-
Zeit ihn nicht den Ort zu quitiren obligirt hätte; und hat man
auch jekunder nicht für rathsam gehalten / selbige Bestung vive
force artaquiren / weil sie erstlich vielmehr kosten wurde zu em-
portiren / als sie nach der prise emportiren wurde / und zweitens
weil sie doch ohne deme wann man sich anderer Bestungen im
Lande bemächtigt haben wird / gleichsam abgeschnitten sich ohne
Verlust einiges Mannes / wird ergeben müssen / der Ort ist son-
sten berühmt wegen seines guten Weinwachs. Den 30. Osten
nachdeme wir des Nachts etliche Inseln im Archipelago pas-
sirt / sein wir des Morgens frühe in dem Golfo di Napoli di
Romania gekommen / allwo der Secretarius vom Capitain Ge-
neral von des Feld-Marschall Grafen von Königsmarck Sa-
poli di Ro-
mania.
lere gekommen mit Zeitung von dem Capitano Stra ordinario
A 3 delle

delle Navi Venier, welcher von St. Maura schon mit 14. Kriegs-Schiffen in dem Archipelago zu streiffen ausgesandt gewesen/das derselbe eine ganze Caravane Türkischer Schiffe angetroffen/und mit drey Schiffen allein (weilen die übrige ihn wider ihr devoir abandoniret/unterm prætext daß sie nicht folgen könnten) dieselbe biß ohnweit den Dardanellen gejaget / und das vornehmste davon Grand-Bezir genandt/dermassen zugerichtet/daß es nach allem Vermuthen hernacher hat sincken müssen.

6. Meil oberhalb Napoli
geländer.
Zwey Stund vor Untergang der Sonnen sein wir 6. Italiänische Meilen oberhalb Napoli di Romania aus denen Galeren sammentlich débarquirt / und haben uns selbige Nacht am Ufer des Meers gelagert / ehe wir aber an Land kamen / und die von Napoli unsere Galeren ansichtig wurden / haben sie aus Stücken starck zu schieffen angefangen / um ihrer Armee / welche das mahlß bey Corintho 5. Meil von dar stund / ein Zeichen zu geben / es war aber zu spät uns das débarquement zu verhindern.

31. Julii.
1. Augusti
in der Stadt
ein Ammunition-
Thurn auf-
geflogen.
2. Augusti.
Den 31. sten sein wir etwas näher an die Stadt gerucket / und die Nacht allda unter schönen Velbäumen campirt. Den 1. Augusti marchirten wir vollend bis in das ausgesteckte Lager / und ist remarquabel das selbigen Tag ein Ammunition Thurn in der Stadt aufgefliegen.

Belagerte
fallen aus.
Den 2. Augusti ist der Herr General Macor-Ohr mit 1000. Braunschweigischen und ungefehr zwey hundert Pferden die Furagier zu bedecken commandirt worden / und haben wir uns in einem Dorffe unter dem berühmten Schloß Argos gesetzt/allwo wir das Türkische Lager stehen sehen/und sein uns auf unsere Rückkehr einige Türcken zu Pferd nachkommen/in Meinung unsere Furagier / so übel und mehrentheils mit Esel beritten gewesen sind / zu incommodiren / seind aber ohne Effect wieder zu rück gegangen; selbigen Tages seind in unserer Abwesenheit / die aus der Stadt zu Fuß und zu Pferde ausgefallen / und haben unsere Vorwachen und Sclavonier vigoureusement angegriffen / wie dann auch der Italiänische General Major Lauro

blef-

blest worden / auch etliche Gemeine niedergemachet. Den 3. Augusti streiffeten etlich wohl berittene von des Feindes 3. Armee zünlich nahe bey unserem Lager herum / und caputirten viel von unseren Maroden / so sich zu weit in dem Wein-Berg gewaget/bekamen auch 1. Adjutanten / 4. Französische Volontieus und 8. Dragoner von Corbon gefangen. Den 4. Augusti hat man auf dem Berg Palameda (welcher mit seinem Fuß dicht an die Stadt Mauren reiche / und die Stadt und das Castell dermassen überhöhet / daß kein Mensch auf den Gassen gehen kan den man nicht im Rücken siehet / und mit Doppelhacken auch so gar mit Musqueten treffen kan) eine Batterie von drey Stücken / 2. Mörser und 4. Doppelhacken angelegt; so wurde auch an einer anderen Batterie von 8. halben Carthaunen auf der Ebene ein Anfang gemacht / auch dichte darbey rechter Hand ein Castell zu 8. mortiers versertigt. Den 5. sieng man von der Pyramidischen Batterie an die Stadt zu canoniren / und Bomben einzuwerffen / welchem dann die grosse Batterie und mortiers gefolget. Diesen Nachmittag bekam die Armee Ordre die Bagage an einen unweit der grossen Batterie mit Mauren versehenen Garten zu bringen / welches dann auch den 6. darauf geschah; und weilen man seit unserem débarquement in und ausser den Lager von der Türkischen Armee dergestalt beunruhiget gewesen/das unterschiedliche von unserer Armee so um Holz und andere Nothwendigkeit zu holen / nur ein paar hundert Schritt für das Lager herausser giengen / solches mit dem Kopff haben bezahlen müssen / auch die Leuth alle Abend an das trenchement rücken / und bey dem Gewehr in Bereitschaft zu liegen obligirt wurden/ist nach gehaltenem Kriegs-Rath resolviert worden/den Feind anzugreifen / worauf wir dann den 7. eine Stund vor Tags mit ungefehr 6000. Mann (weilen der Rest so lauter Italiäner in 2000. starck das Lager und Bagage zu verwahren / und die Ausfälle so aus der Stadt geschehen möchten zu verhindern zu rück geblieben) aus unserem Lager gerucket / und

Christen sie- und gegen des Feindes seinem uns gewandt / wey Stund nach
 den gegen den Feind. der Sonnen Aufgang/ bekamen wir ihr Armee/ welche sich unter
 Argos in voller Bataille gesetzt / zu sehen / und avancirten beede
 Armeen gegen einander; gegen zehen Uhr kamen wir auf einen
 Canonschuß bey einander / und weilten einige vornehme Türcken
 vornen angeritten kamen / um unsere Armee zu recognosciren/
 thaten wir aus unseren Stücken einige Schüsse das einer vom
 deren Stiel- Pferd fiel / worauf des Feindes völlige Armee in 5. Troupen
 lung rangirt ohne einzig Geschrey auf uns zu drang / zwey davon
 schwengeten sich und sucheten unsern rechten / die übrigen zwey
 Christen ge- unseren linken Flügel in die Flanke zu kommen/ das Corpus so
 gen Stand etwas starck blieb uns in der fronte stehen; nachdeme nun der
 laut Abriß. Feld-Marschall des Feindes Intention schon zuvor vermercket/
 hat er unsere Armee / wie beyliegender Riß ausweist eingerich-
 tet; der Feind aber gieng unterdessen mit seinen zwey Troupen
 in vollem Courier unsern linken Flügel vorbey / und hielt eine
 Türcken Vorhaben. Salve von unserer Musqueterie und Canons an/und vermein-
 ten wir Anfangs daß diese/ auf Napoli di Romania zu wolten
 um das Lager zu plündern / und den Ort zu entsetzen / wir sahen
 aber bald daß nicht allein diese sondern auch die von dem rechten
 Angriff. Flügel uns in den Rücken wolten / weswegen die 2. hintersten
 Glieder sich Rechts umkehrten / daß wir also fronte auf allen
 Seiten machten / welches dem Feind dermassen estordirt hat /
 daß er nicht gewußt wie er es mit uns hatte / zu letzt zogen die von
 dem linken Flügel sich zu den übrigen so unsern rechten Flügel
 Gefährliches Ansehen für die Christen. attaquirt / und suchten mit ganzer Macht denselbigen rechten
 Flügel über einen Hauffen zu werffen/ und hatte es das Ansehen
 einer grossen Confusion und unserer völligen Niederlage / dann
 ihre Armee bestund mehrentheils in lauter auserlesener woll-
 mundirter Cavallerie/Unsere entgegen in lauter Infanterie ohne
 Picken oder Schweins-Federn/ dagegen uns die Baconeten hal-
 ten dienen mußten/ über das war es eine grosse Ebene / da weder
 Graben noch Hecken zu finden war / daß wir also die grösste
 defa-

desavantage hatten / auch an keine retirade zu gedencken war;
 weilten wir über eine gute Teutsche Meile von unserm Lager und
 Schiffen inner durch die plaine zu passiren gehabt; der Feld-Marsch. Aber gute
 schall lies hierauf die Corbonische Dragoner von dem linken Vorsehung.
 Flügel auf den rechten kommen um selbigen zu verstärcken / die
 Slavonier so auf dem rechten Flügel stunden und sich gegen
 dem Feind mit der fronte gewandt hatten/thaten unterdessen sol-
 che Salven auf den Feind daß ihme unmöglich war einzudrin-
 gen / auch ließ der Feld-Marschall daß eine Bataillon Sachsen
 sich schwencken und von hinten fronte machen/ wie in dem Riß
 aus denen punctirten Bataillionen zu sehen / stunden also in gu-
 ter postur und hätten zu letzt gewünschet nur ein tausend Pferde wann man
 zu haben / so solte der Handel noch gut worden seyn; weilten also nur tausend
 dem Feind alle Hoffnung alles guten Successes benommen/ zoge Reuter ge-
 er sich als gemach wieder zuruck gegen das Dorff A. und hielt habe.
 wiederum etwas still um seine Todte und Blesirte/ auch 2. kleine Türcken sie-
 Stuck so er daselbst stehende gehabt/ unterdessen voraus zu brin- hen sich zu-
 gen; wir liesen ihm aber nicht lange Zeit / sondern nachdeme die ruck.
 Squadronen und Bataillions wiederum in ihre vorige postur
 gerückt / sein wir mit voller fronte und guter Ordnung auf ihne Christen sie-
 zu marchirt / weilten unsere Cavallerie nicht im Stand war zu ben gegen sie
 schleuniger pour faire des Feindes zu detachiren/ sie retirirten an.
 sich aber wiederum allgemach und stellten sich bis zum zweyten
 und drittenmahl in Bataille, als wann sie noch mehr Lust zu sech-
 ten hätten; weilten wir aber immer in unseren ordinari train auf
 sie avancirt/so retirirten sie sich endlich völlig / und sahe man daß Türcken re-
 ihre langsame Retirade ihnen dazu gedienet hat/ um Zeit zu ge- tiriren sich
 winnen ihre Zelt und Bagage aus dem Lager weg zu bringen/ völlig.
 also daß sie nur / mit Hinterlassung einiger schlechten Zelt / und
 einen guten Theil Ammunition so sie in die Stadt zu practiciren
 getrachtet / ihr Lager uns überlassen haben; es sein von beeden
 Seiten bey dieser Action nicht hundert und funffzig Mann auf 50. Mann
 der blieben.

der Stell todt blieben / wiewol die Türcken viel Todten mit sich geschleppt; von uns sein einige Officiers blessirt / auch wurde ein Major so Volontair todt geschossen. Diese Nacht blieben wir mit unserer Armee in einem Dorff unweit Argos stehen.

1. Augusti. Den 8ten Augusti ist man beschäftigt gewesen / die im Lager gefundene Ammunition und andere Sachen auf etliche Galeeren so in den Haffen gerucket waren zu bringen; wir giengen unterdessen mit einigen Volontairs nach mehr gedachtem

Schloß Argos. Schloß Argos / welches ungefehr zwey Teutsche Meilen von Napoli di Romania auf einem hohen von Natur festen Felsen / mit doppelten Mauern und guten Thürnen versehen / liegt / und die Türcken weil kein frisch Wasser darinnen gewesen / mit Hinterlassung einiger Türkischen Sachen / unter andern eines schönen Türkischen Zelts abandonirt / und mit lauter Griechischen Bauren / so sich mit ihren Familien dahin referirt gehabt / und unsern Schuß verlanger / besetzt. Unter andern ist dieses Schloß berühmt / und ist allda noch zu sehen / die alte Mauer von der Behausung Agamemmons / wie auch nicht weit davon auf einem andern Berg gleich gegen über die Ruinen von der Behausung Menelai / unten am Berg liegt ein angenehmer lustiger Flecken / darinnen eine Mosquee mit schönen Begräbnissen / auch alte Griechische und Römische Monumenta zu sehen. Deß Abends nach Untergang der Sonnen ist unsere

Zurückkunft der Christen ins Lager. Armee wieder aufgebrochen / und nach dem Lager vor Napoli marchiret / da wir dann um die Mitternacht ankommen / und unsere alte Hüften bezogen. Unterdessen hat man in unserer

Napoli ist schon mehr dann zum drittentheil verbrant. Abwesenheit / der Stadt mit Canoniren und Bombardiren dergestalt zu gesetzt / daß mehr dann der dritte Theil von Häusern bey unserer Zurückkunft verbrant war. So hatte der Capitain General / auch die Niederlage ihres Succurses durch den Obristen Ragmanini und Ingenieur der Stadt vorstellen lassen / und sie zur Ubergab des Ortes ermahnet / worauf der

Com-

Commendant geantwortet / daß ob er schon augenscheinlich merckte / daß Gott sie wegen des Krieges den sie mit den Christen vor der Zeit angefangen / jeso überall straffete / nichts desto weniger wußte er sich seines devoirs gegen dem grossen Herrn zu erinnern / hoffete auch das Gott der rechtfertig und barmhertzig wäre / sich endlich einmahl durch ihr fleissiges Anrufen versöhnen lassen werde / er wäre deswegen entschlossen neben seiner Besatzung sich biß auf den letzten Mann zu wehren und verlangete keinen Accord. Es kamen auch ein Griech und ein Türke aus der Stadt durch den Haven zu uns über geschwommen / welche das Elend so durch den Brand verursacht worden / nicht genugsam beschreiben könten / und sageten aus / daß etliche Tage vorhero ein anderer Commendant mit hundert wackeren Türcken von der Armee durch den Haffen in die Stadt wären übergeschiffet worden / welche sich aufs äußerste zu wehren willens seyen. Den 10ten hat man die Stadt à l'ordre zu beschießen. Den 10. Augusti. continuirt / und lieff Rundschaft ein / daß die Türcken Argos wieder in Besitz genommen hatten / auch ließe sich der Feind mit Pargheyen nahe an unserem Lager sehen / und hat unterschiedliche von unseren Leuten niedergesäßelt; unsere mortiers brachten diese Stadt dermassen in Brand / daß fast kein Quartier darvon mehr befreuet war / die Nacht haben die Türcken einige Stuck aufs Obere Castell gebracht / in Meinung unsere Batterie darmit zu incommodiren / es wurde ihnen aber den 11. darauf bald verboten. Diesen Tag gieng der Feld-Marschalck mit dem General Major Ohr und unterschiedlich anderen vornehmnen Officirern auf den Berg Palamida zu unseren Batterien / um von dar die Stadt zu recognosciren / und wurde da selbst der General Major Ohr mit einer Musqueten-Kugel in den rechten Backen geschossen / daß man die Kugel hinten im Nacken hat ausschneiden müssen / und ob schon der Schuß gefährlich war / so ist er doch darvon wieder curiret worden. Diesen Tag kam

Palamidi-
sche Batterie
thut guten
Effect.

12. Augusti.
Neue Bat-
terie.

13. Augusti.

14. Augusti.

16. Augusti.

Biel Grie-
chen retirir-
ten sich zur
Christlichen
Armee.
Was der
Seraskier
denen an-
dern Griechen
befiehlt.

die Palamidische Batterie von 3. Stücken zum Stand / auch wurden noch 2. sehr schwere Stück heraufgebracht / um die in dem Obern Castell zu incommodiren / ingleichen löseten täglich 100. Slavonier einander bey dieser Batterie ab / welche den ganzen Tag durch stätigs Feuren den Feind dermassen incommodirte / daß sich kein Türke weder auf den Bercken noch auf den Strassen zu legt mehr sehen lassen dürfte / welches unsere Arbeit sehr facilitirt. Den 12. wurde Anstalt gemacht eine neue Batterie von 4. halben Carthaunen näher an die Stadt anzulegen / auch eine grosse Menge Faszinen und Sandsäcke zu Vorfertigung der Approchen herbey gebracht. Den 13. Abends haben die Maltheser und Popeliner die Trencheen gedffinet / ungefehr 500. Schritt von der Stadt / und mit der Arbeit bey die hundert Schritt avancirt. Den 14. löseten die Meyländer ab / den 15. die Sachsen und poulrten die Trencheen recht und linker Hand zwischen dem Haffen und dem Port / auch wurde diesen und vorigen Tag starck canonirt / und aus denen Kesseln / wie auch aus darzu erbaueten Schiffen Palanders genandt wacker Bombardirt. Den 16. ist Rundschafft eingelauffen / das 500. detachirte unter einem Bassa bey Argos wiederum angelanget / der Ordre haben soll / unsere daherum fouragirende Dragoner und marode aufzusuchen / wie dann täglich unterschiedliche von uns im Stiche blieben. Der Seraskier blieb mit dem Rest bey Corinto stehen eines Succurses von 2000. Mann erwartende. Die meiste da herum wohnende Griechen hatten sich mit ihren Familien zu unserer Armee retirirt / und wurde ihnen ein a partes Lager angewiesen / die übrigen so weiter im platten Lande waren / haben Deputirte zu dem Seraskier gesandt / und von ihm vernehmen lassen / wie sie sich bey jetzigen troublen zu verhalten hätten? worauf er ihnen geantwortet / sie solten so wol Türcken als Christen wol empfangen / und sich an den obsiegenden Theil halten. Den Abend hat der Herr Rauch-Grass die Braun-

schwei,

schweizische Truppen in die Trencheen geführt / und bis auf einen guten Pistollschuß vom Graben avancirt / hatten bey die 30. Tödt und Blessirte / und ist auch ein Maltheser Cavalier von einer Stückkugel im Hinausgehen aus der Approchen geblieben. Den 17. frühe hat man von der kleinen Batterie zum ersten mal anfangen zu schiessen / weilten aber unsere Leut schon ziemlich nahe an den Graben stunden / allwo der terraen hoch war / da hingegen die Batterie was tieff lag / schossen sie mit dem ersten Schuß drey von unseren eigenen Leuten todt / dannenhero ihnen ferners canoniren verboten wurde / und löseten den 17. auch die Italiäner ab. Den 18. die Florentiner / welche die trenchee bis an ein altes Gemäuer 20. Schritt vom Graben poulrten / verlohren über 4. Mann nicht. Den 19. kamen die Maltheser und Popeliner in die Approchen / avancirten die trencheen mit Verlust vieler Leut bis an den Graben / giengen rechts und linker Hand längst der Futtermaur den Graben paralell und bedeckten sich / mit Sandsäcken welche man commode auf gedachte Manier legen konte; diesen Abend hat sich die ganze Türkische Armee wieder sehen lassen / und sich ohnweit derselben Stelle allwo sie neulich mit uns getroffen campirt. Den 20. liesse sich der Feind mit etwas Cavallier vor unserem Lager sehen / also daß man ins Bewehr getreten / in Meinung / sie würden uns attackiren / worauf die aus der Stadt mit ungefehr 70. Mann einen vigoureusen Ausfall thaten / daß ihrer 5. mit blossen Säbeln in unsere Approchen gesprungen / und zu ihrem Unglück eben auf die Cavalliers von Malta kamen / welche sie alle niedergemacht / als solches die anderen gesehen / haben sie sich mit vielen Blessirten und Todten / so sie mit sich geschleppt wiederum retirirt / unser seits wurden etliche blessirt / und einem Maltheser Cavalier mit einer Stückkugel der Kopff abgenommen / diesen Abend löseten die Mayländer ab / zogen sich linker Hand gegen das Thor hinauf / und fiengen an zu lappiren / hatten bey 11. Tödt und Blessirte /

B 3

um

Obriſter von im Lager ſtarb dieſen Tag der Obriſte von des Margraffen Regim.
des Margra-
fen Regi-
ment ſtirbt.

21. Auguſt. Den 21. giengen die Sachſen in die trenchen und con-
tinuirten die Arbeit an den Sappen linker Hand / zogen ſich auch
weiter gegen das Thor hinaus / worbey ein Obriſter Hauptmann
und Fendrich bleſſirt wurden / auch 8. Gemeine todt blieben. Den

22. Auguſt. 22. haben die Braunſchweigischen abgelöſet und continuirten
die Sappe / verlohren 15. Mann / und hatten 16. Bleſſirte. Den

23. Auguſt. 23. kam der tour an die Venetianer / machten ſchlechte Arbeit /
indeme ihr General Maj. der Ritter Arcenago ein ſehr honeſter
und braver Cavalier todt geſchoſſen wurde / welcher von jederman
regreſſirt wurde.

Cavalier
Arcenago
todt geſchoſ-
ſen.

24. Auguſt. Den 24. haben die Florentiner die trenchen beſetzt / und
ſind mit der Sappe völlig durch die Maur kommen / haben auch
rechter und linker Hand im Graben / längſt der Futtermaur ein
Logement verfertigt / die hitzigen Fieber und andere Krankheiten

Krankhei-
ten reißen
ſtarck ein bei
den Chriſten.

450. Lüne-
burgiſche an
Krankheit
geſtorben.

Einige doch
meiſt Fran-
koſen laufen
zum Feind
über.
Gewinner
abermal auf
Chriſtlicher
Seiten ein
ſchlechtes
Anſehen.

riffen täglich mehr ein / und ſtarben ſehr viel wackere Leut da-
von / daß alſo unfere Troupen von Tag zu Tag abnahmen / auch
war die Hitze ſo unerträglich / daß niemand faſt im Lager bleiben
kunte / und ſein von denen Lüneburgiſchen dieſen Monat allein an
Krankheiten 450. Mann geſtorben / und haben allein vor Na-
poli 45. Ober-Officier ſitzen laſſen / von denen nicht einer vor dem
Feind geblieben; ſo hatte auch der Feind ſein Lager etwas näher
geſchlagen / und durffte ſich niemand von denen Unſrigen auf 200.
Schritt vor das trenchement wagen / wann er nicht wolte in Ge-
fahr ſtehen caputirt zu werden; ſonſten lieſſen auch von unſeren
Leuten faſt täglich zu dem Feind über / ſo doch meiſtentheils Franz
hoſen waren; dieſer Tagen iſt des Feinds Succurs in 2000.
wehrhaffter Leuth ankommen / und ſchätzten wir ihn nun völlig
3000. Mann ſtarck / da hergegen bey unſerer Armee kaum vier
tauſend Dienſte thun können / daß es alſo ein übles Ausſehen hatte /
einen Hauptveſten Ort worinnen 2000. Mann im Geſicht eines
mächtigen Feindes mit ſo wenig Mannſchaft die von Tag zu Tag

merk

merklich abnahm / zu emportiren welche von denen Überläuffern
die Türcken leicht erfahren können Den 25. ſein die Türcken deß 25. Auguſt.
Abends ſpat mit ihrer ganzen Armee heraus gerucket / welches
dann verurſachet daß wir die ganze Nacht im Gewehr geſtan-
den / und vermeinten attaquirt zu werden / es iſt aber nichts dar-
aus geworden. Dieſen Abend hatten die Maltheſer abgelöſet /
und wurde ein Anfang gemacht die Gallerie über zu bringen /
kamen auch biß auf die Helffte deß Grabens / wobey ihr Major
und etliche Gemeine todt blieben.

Gallerie
werden auf
die Helffte
deß Gra-
bens ge-
bracht.
26. Auguſt.

Den 26. Frühe kamen etlich hundert Janitſcharen / und ſu-
cheten ſich einer gewiſſen Höhe / ſo nicht weit von unſeren Lager
zu bemächtigen / die Slavonier aber welche darauf Wacht hiel-
ten chargirten ſie dermaſſen / daß ſie wiederum abzogen; die Mey-
länder löſeten ab und continuirten die Arbeit im Graben / wel-
che dann von denen Sachſen vollendet / und den 27. die Gallerie
hinüber an die Maur gebracht wurde / mit Verluſt vierzig
Todte und Bleſſirte. Den 28. haben die Braunſchweigischen
abgelöſet / die Gallerie oben mit Sand-Säcke bedeckt / und dar-
bey etliche 30. Todte und Bleſſirte bekommen.

27. Auguſt.
Gallerie
wird hinü-
ber biß an
die Maur
gebracht.

Den 29. bey Aufgang der Sonnen iſt die ganze Türcki-
ſche Armee mit voller fronte auf unſer Lager angemarchirt kom-
men / und über einen hohen Berg ſo auf unſern rechten Flügel
das Lager beſchloſſen / mit ihrer ganzen Infanterie in 3000.
beſtehend herunter geſtiegen / ein Theil ihrer Cavalier hatten die
Pferd aneinander gekuppelt / und ſolten das trenchement forcir-
en; Der Berg wo die andern herunter kamen war zimlich hoch /
gehe und voller Fellen / nichts deſtoweniger kamen ſie ſehr tapffer
an / ohnweit Thro Durchl. Prinz Maximilians Quartier / dieſem
wurden 1. Bataillon Maltheſer / 2. Bataillons Sächſiſche /
1. Bataillon Venetianer und die Slavonier entgegen geſetzt /
die Linien oder trenchement des Lagers war ſchlecht verſehen /
und ſtunden wir nur 2. Mann hoch / der Feind aber wolte auf
dieſer

28. Auguſt.
Türcken
kommen das
Chriſtliche
Lager anzu-
fallen.

Groß-Ge-
fahr der
Christen.

Die aber
hilft und
müssen die
Türken
weichen.

und retiri-
ren sich ei-
ligst nach
Corintho.

Wann Gott
die Feinde
schüchtern
macht müs-
sen sie sich
fürchten da
nichts zu
fürchten ist.
Die Bela-
gerer geben
den letzten
Ausguß und
bequemen
sich zum
Accord.

dieser Seiten nicht ansehen / von hinten aber gabe es unter einem continuirlichen dochagiren der Canonen und Musqueten ein zweyständiges scharffes Gesecht ab / welches dermassen balancirt / und auf unseren Seiten so übel aussahe / daß wann es nicht bald sich geendert / man die Braunschweigische Truppen aus denen Approchen zu Hülffe geruffen / und die Belagerung aufzuheben resolvirt hätte welches für uns eine sehr übele retirade wurde gewesen seyn; es haben aber die Türken noch mehr als ordinare von denen Unserigen gethaner resistenß denselben Weg welchen sie gekommen wieder zurück kehren müssen / mit Hinterlassung 400. Todten / da dann mancher Türke / so sich müde gefochten / und die Klippen nicht mehr ersteigen kunte / hat herhalten müssen / wir verfolgten den Feind biß auf eine halbe Stunde / und hatten in allem bey hundert Todte und Blessirte; hierauf hat der Feind in höchster Eil sein Lager movirt / und sich nach Corintho gezogen / deß Seraskiers Diener welcher selbigen Tag zu uns über gelauffen / versicherte daß ihre Armee in dieser Action auf 2000. Mann geschwächet worden / und daß diejenigen so nicht todt / einer da / der ander dorthin / und zu den Ihrigen geloffen; sagte auch daß die Forcht unter ihnen so groß / daß wann wir ihnen nur nachgefolget / oder eine dergleichen Mine gemacht hätten / sie alle Zelt und Bagage im Stich gelassen hätten: wie nun der Feind geschlagen und die Unsrige in denen Approchen das Vivat zu ruffen anfiengen / wurffen die darinnen auf einmal solche Quantität Steine und Bomben heraus als sie niemals vorhero gethan / worauf sie auch plötzlich still worden / also daß sie keinen Schuß gethan / noch jemand sich blicken lassen / kamen aber in einer Stunde und steckten einen weißen Fahnen aus / und begehrten zu Capitulliren.

Hat sich also bey dieser Begebenheit eine solche Verände-
rung zugetragen / dergleichen man wenig in denen Historien
finden

finden wird / in einer Stund / auf des pointe unsers völligen So kan
Untergangs / und in eben derselbigen Stunde Meister eines so Gott augen-
importanten Ortes und ganzen Königreichs zu seyn / weil es blicklich trog
auf dieser Stadt als der Cappitel Vestung beruhet hat. aller Feinde
helfen und
das Spiel
vonverkehren.

Nach Aussteckung beyderseits weißer Fahnen sein die Tür-
ken in Menge auf die Mauren gekommen / und mit uns vonverkehren.
ein und anderen Dingen geredet. Hierauff haben sie drey von Drey kom-
ihnen mit einem Brieff an den Capitain General gesandt / wel- men aus der
che durch unsere Gallerie in die Approchen sein eingelassen wor- Stadt und
den / und haben sie bey dem Feld-Marschalck Graffen von Kö- schließen
nigsmarck folgende proposition gethan: Daß nachdeme sie den Accord.
nun etliche Jahr gesehen / wie Gott sie straffete so hätten
sie doch bißhero als ehrliche Leuth in des grossen Herren Deroen Vap-
Dienst gethan; weil sie aber nicht mehr in dem Stand trag.
wären unserer force weiter zu resistiren / so wären sie ent-
schlossen den Platz zu cediren / und verlangten nicht mehr
als 10. Tage ihre Sachen heraus zu bringen / und mit
ihren Weib und Kindern / Knechten und Slaven auf
zweyen bey der Stadt ligenden und ihnen zugehörigen
Galeren sich nacher Troja zu retiriren.

Worauf die Deputirte zu dem Capitain General ge-
sandt / und ist den folgenden Tag als den 30. der Accord ge- 30. Augusti.
schlossen worden / daß sie alle Slaven / Pferd / und die 2. Gale- Accord ge-
ren uns überlassen / und noch selben Tag das Wasser-Castell uns schlossen.
einräumen solten. Die Vornehmsten in der Stadt waren Die zwey
zwey Brüder so viel tausend jährlichen Einkommens haben / de Brüder
nen auch die beyde Galeren samt allen Slaven zuständig welche hier
waren / der eine davon stund mit dem Cap General in guter commandire
Verständnis / und hätte vielleicht es nicht so weit kommen lassen / begeben sich
es ist ihm aber der andere Bruder vorkommen / und hat das dig.
Commando auf sich genommen / und weil es so unglücklich
abgeloffen / sein sie beede mit all ihrem Haab und Gut / und bey
die

die funffzig Personen in einem Venuessischen Schiffe nacher Venedig abgefahen und begeben sich unter der Republik protection.

Es ist diese Stadt eine der Prächstigsten und Reichesten in ganz Morea / allwo die Vornehmsten des Landes ihre Häuser haben / und zu Krieger-Zeiten dahin sich referiren / wie sie auch grossen Handel mit Del und Seiden treibet; sie ist aber jeko dergestalten zugerichtet daß wenig Schönheit mehr darinnen zu finden / und einer Zerstörung nicht ungleich siehet; sie ligt auf einem ins Meer schiessenden Felsen / hat nur einen Weg zu Land hinein / welcher zwischen dem Berg Palamida und der See gehet und nicht über achzig Schritte breit ist / auf welche terrain unsere Approchen haben müssen geführt werden; gegen Süden ist die Stadt mit einem hohen ebenen Felsen dergestalt befestiget / daß sie daselbst nichts zu besorgen hat / auf der obersten Spitze des Berges ligt eine mit guten Mauren versehene Cittadell oder Castell / weiter hinunter ligt eine Klippen / welche auch mit guten Mauren versehen ist / noch weiter hinunter ist noch eine Mauer / so das ganze obere Werck umfasset. Die untere Stadt welche am meisten bewohnet erstreckt sich vom Berg Palamida bis fast ganz um den Berg herum / und ist mit Mauren / Rundelen und einem truckenen Graben gegen der Land-Seit befestiget / und hätte uns wohl noch vierzehn Tage zu thun gegeben / wann sie hätten als rechtschaffene Leuth sich wehren wollen. Drey Tag nach der Übergab sein die Maltheser / Popeliner und Florentiner mit ihren Galeren wiederum ein jeder nacher Hause gangen; Die Sachsen und Lüneburgische seind Anfangs hinein verleget worden / weil sie sich aber beschweret / so sein jene nach Navarino so etwas besser / die Lüneburgischen aber nach der Insul Xante abgeführt worden / allwo sie den Winter verbleiben werden.

Die Kranckheiten haben während dieser Belagerung

Beschreibung der Stadt Napoli di Romania.

Päbstl. und Maltheser Galeren gehen heim. Sachsen nach Navarino. Lüneburgische nach Xante.

dergestalt zugenommen / daß nicht ein einiger Mensch davon befreiet blieben / haben auch manchen wackeren Officier weggerissen / worunter der junge Graff Königsmarck Obrister von einem Regiment zu Pferd in Frankreich / ein Graff von Ahlefeld aus Demmemarck / der Sächsische Prigadier Schönfeldt / der Obriste Loppauer von den Sachsen / samt unterschiedlichen Volontairs mehr / von denen Sächsischen Truppen sein über 40. Officierer / von denen Lüneburgischen aber bey 80. an Kranckheiten gestorben / jene sein noch in allen bey 1000. Mann starck / diese aber die Lüneburgische haben 1500. Krancke und 400. Gesunde nacher Xante gebracht. Adjutant Baumeister hat auch dieses Zeitliche quittirt / wie auch Monf. Blarer von Franckenthal welcher bey dem Herrn Kau-Graffen vor diesem Page gewesen / und ein paar Wochen zuvor eine Compagnie unter seinem Regiment bekommen.

Ich meines theils bin auch nicht verschonet geblieben / sondern habe noch zu letzt / nachdeme die Stadt schon über war / ein hiesig Fieber gehabt / bin aber Gott lob echappirt: und nachdeme ich in die 6. Wochen von Napoli bis hieher auf der Reise gewesen / und zimlich ungestümmes Wetter auf der See ausgestanden / bin ich endlich allhier in den Haven vor Malamocco angelangt und lige nunmehr anderhalb Stund von Venedig im Lazareth / nebenst vielen anderen Officirern / und vornehmen Volontairs um eine 4. wöchige quarantine zu machen / nach welcher ich geliebts Gott hinaus kommen werde.

Geschehen den 4. Novemb. 1686.

